

Quelle: Stuttgarter Nachrichten
 Typ: Print
 Datum: 17.04.2020
 Seite: 7
 Auflage: 172015

STUTTGARTER
NACHRICHTEN

„Frühes Sparen ist jetzt noch wichtiger“

Württembergische-Chef Bischof hält Vorsorge gegen Altersarmut für nötig und sieht Lebensversicherung gut für Corona-Krise gerüstet

VON KLAUS KÖSTER

An den Kapitalmärkten blieb zuletzt kaum ein Baustein auf dem anderen. Das betrifft auch die Lebensversicherung und die Altersvorsorge. Württembergische-Chef Thomas Bischof sagt, wie er die Krise meistern will. **Herr Bischof, in den vergangenen Wochen hat es am Kapitalmarkt gewaltige Verwerfungen gegeben, zudem sind die Zinsen extrem niedrig. Welche Sicherheit können Lebensversicherungen in diesen Zeiten noch bieten?**

Lebensversicherungen denken sehr langfristig, sie betreiben systematisches Risikomanagement und können Zahlungsströme sehr gut modellieren. In Zeiten der Unsicherheit können sie daher ihre Stärken besonders gut ausspielen. Und vor allem: Sie zahlen Rente ein Leben lang, schützen Familien, Kinder und deren Ausbildung vor existenzieller Not. Und sie erwirtschaften auch noch Erträge für die Versicherten. Die Argumente sprechen für sich.

Aber die jüngste Entwicklung dürfte auch vor den Lebensversicherungen nicht Halt machen. Der starke Kursverfall bei Aktien schlägt sich bei uns nicht sehr stark nieder, denn wir haben deren Anteil bei unseren Vermögensanlagen schon vor Längerem auf einen sehr kleinen Anteil reduziert. Davon wiederum ist ein beträchtlicher Teil abgesichert. Aber insgesamt ist das Umfeld tatsächlich anspruchsvoll, insbesondere die niedrigen Zinsen. Doch dies stachelt auch unsere Kreativität an. Aber nochmals: Lebensversicherungen sind nicht nur Produkte zur Kapitalanlage, sie sichern die Menschen und ihre Familien auch ab, und das sehr gut.

Worin zeigt sich das?

Es gibt immer wieder neue intelligente Produkte, die zwar andere als die bisherigen Garantien enthalten, dafür aber näher am Kapitalmarkt sind. Sie bieten damit eine höhere Renditechance und zugleich die Absicherung gegen bestimmte Risiken, die damit einhergehen. Deren Wert zeigt sich auch in der Situation, in der wir uns jetzt gerade befinden. Zur Kompetenz von Lebensversicherungen gehört es seit jeher, durch die schwere See zu steuern.

Der extrem niedrige Zins umfasst ja den gesamten Markt. Kann man sich gegen eine so breite Entwicklung überhaupt absichern? Weder der Kapitalmarkt noch Banken oder

Versicherungen können zaubern und sich der allgemeinen Entwicklung der Märkte entziehen. Eine Vollkaskoversicherung, die gleichzeitig vor allen Risiken schützt, gibt es nirgends, auch nicht in der Altersvorsorge. Wenn das allgemeine Zinsniveau nicht mehr bei sieben Prozent liegt, sondern bei null oder darunter, lassen sich sieben Prozent Rendite nicht mehr erzielen – oder nur noch unter entsprechenden Risiken, die wir ablehnen. Welche Marktchancen man sich offenhält und welche Risiken man dafür eingeht, lässt sich durch intelligente Produkte aber auch in diesem Umfeld steuern. Die langfristigen Erträge vieler Lebensversicherungen liegen auch heute noch über denen vieler anderer Anlageformen.

Sind die Verwerfungen am Kapitalmarkt für Sie ein Grund, die Anlagen grundlegend umzuschichten?

Wir sehen dazu keinen Anlass. Den Anteil der Aktien reduzieren wir nicht noch weiter, sondern sehen eher die Chance, die Anlagen dieser Kategorie gezielt etwas aufzustocken. Ansonsten haben wir einen breiten Mix aus festverzinslichen Wertpapieren der unterschiedlichsten Kategorien und aus Immobilien. Immer wichtiger werden auch alternative Investments, etwa in die Infrastruktur.

Führt das Ausbleiben von Rendite bei der zusätzlichen Altersvorsorge nicht über kurz oder lang zu mehr Altersarmut?

Das Risiko besteht. Doch die Konsequenz kann nicht lauten, deshalb mit dem Sparen aufzuhören. Das genaue Gegenteil ist der Fall: Um eine finanzielle Lücke im Alter zu vermeiden, müssen die Einbußen durch zusätzliches oder besser noch schon früheres Sparen ausgeglichen werden. Lebensversicherungen sichern durch ihre regelmäßigen Beiträge den Sparerfolg. Und zugleich bieten sie Sicherheit.

Einige Handelsfirmen haben zuletzt Schlagzeilen gemacht, weil sie die Mietzahlungen eingestellt haben. Wie gehen Sie als Investor damit um?

Bisher ist die Entwicklung bei uns nicht besorgniserregend. Aber natürlich können Firmen in Nöte geraten, wenn sie keine Umsätze mehr erzielen und weiter Miete zahlen müssen. Wir gehen deshalb auch von uns aus auf Mieter in Schwierigkeiten zu, um Lösungen zu finden. Denn natürlich wollen wir, dass der Mieter zahlungsfähig bleibt. Klar ist aber auch: Zugeständnisse sollen unmit-

Quelle: Stuttgarter Nachrichten
Typ: Print
Datum: 17.04.2020
Seite: 7
Auflage: 172015

STUTTGARTER NACHRICHTEN

telbar helfen, wenn kleine Gewerbetreibende in Liquiditätsschwierigkeiten hineinlaufen. Sie sind nicht dafür da, dass jemand seine Milliardengewinne optimieren kann.

Die klassische Lebensversicherung setzt regelmäßige Beitragszahlungen voraus. Wie viele Kunden entscheiden sich in diesen unsicheren Zeiten noch für ein solches Produkt?

Bisher sind bei uns keine Auswirkungen im Neugeschäft zu sehen. Es würde mich aber nicht wundern, wenn wir kurzfristig branchenweit einen Rückgang erleben. In der jetzigen Situation zeigt sich eben auch, dass Berater das Verhältnis zu den Kunden nicht nur aus der Perspektive des Neugeschäfts sehen. Sie stehen auch in Situationen wie jetzt für die Kunden bereit, in denen die Kunden den Berater wirklich als Berater brauchen.

Zu Ihrem Unternehmen gehört ja auch eine private Krankenversicherung. Wird sich Corona bei den Gesundheitskosten bemerkbar machen?

Wir haben weniger die Vollversicherung, sondern eher die Zusatzversicherung im Be-

stand, daher sind wir von den Kosten für Corona wohl eher unterproportional betroffen. Die Behandlungsausgaben werden steigen, aber Stand heute nicht in einem Ausmaß, das Probleme bereitet. Finanzielle Auswirkungen könnte es eher dadurch geben, dass Menschen arbeitslos werden und ihre Beiträge nicht mehr bezahlen können oder in Not-Tarife wechseln müssen. Aber auch darauf sind wir und generell die private Krankenversicherung gut vorbereitet.

Wie ist das Gesundheitswesen nach Ihrem Eindruck auf die Pandemie vorbereitet?

Bei allen Mängeln, die jetzt sichtbar werden, muss man doch auch sehen: Die Verbindung von privater und gesetzlicher Versicherung hat ein System hervorgebracht, das sehr leistungsfähig und vergleichsweise kostengünstig ist. Das zeigt sich gerade jetzt in der Corona-Krise. So sind die Behandlungskapazitäten im internationalen Vergleich sehr hoch. Mir fällt jedenfalls kein anderes Land ein, in dessen Gesundheitswesen man sich derzeit besser aufgehoben fühlen kann als in Deutschland.

„Um eine finanzielle Lücke im Alter zu vermeiden, müssen Einbußen durch zusätzliches oder besser noch schon früheres Sparen ausgeglichen werden.“

Zur Person

Thomas Bischof

1974 Geboren in Obernzell (Kreis Passau)

2001 Tätigkeiten im Axa-Konzern

2006 Boston Consulting Group

2009 Ergo Versicherung, unter anderem Leiter Konzernentwicklung und Vorstand Lebensversicherung

2014 Münchner Rück

Seit 2017 Vorstand Württembergische Versicherung und Lebensversicherung

Seit 2018 Vorstandsvorsitzender Württ. Versicherung und Lebensversicherung

Seit 2019 Zusätzlich Vorstandsvorsitzender der Württ. Krankenversicherung (StN)